

Norderneyer Sternwarte Marke Eigenbau

ASTRONOMIE Ralf Ulrichs ist quasi auf dem Grundstück des Erbauers Wilhelm Dorenbusch aufgewachsen



Dieses Astrofoto von Ralf Ulrichs zeigt den Orionnebel im Wintersternbild Orion, einen Sternkindergarten.

Am 1. Februar 1992 wurde der Astronomische Arbeitskreis Norderney gegründet, der im August 2002 in einen Verein umgewandelt wurde.

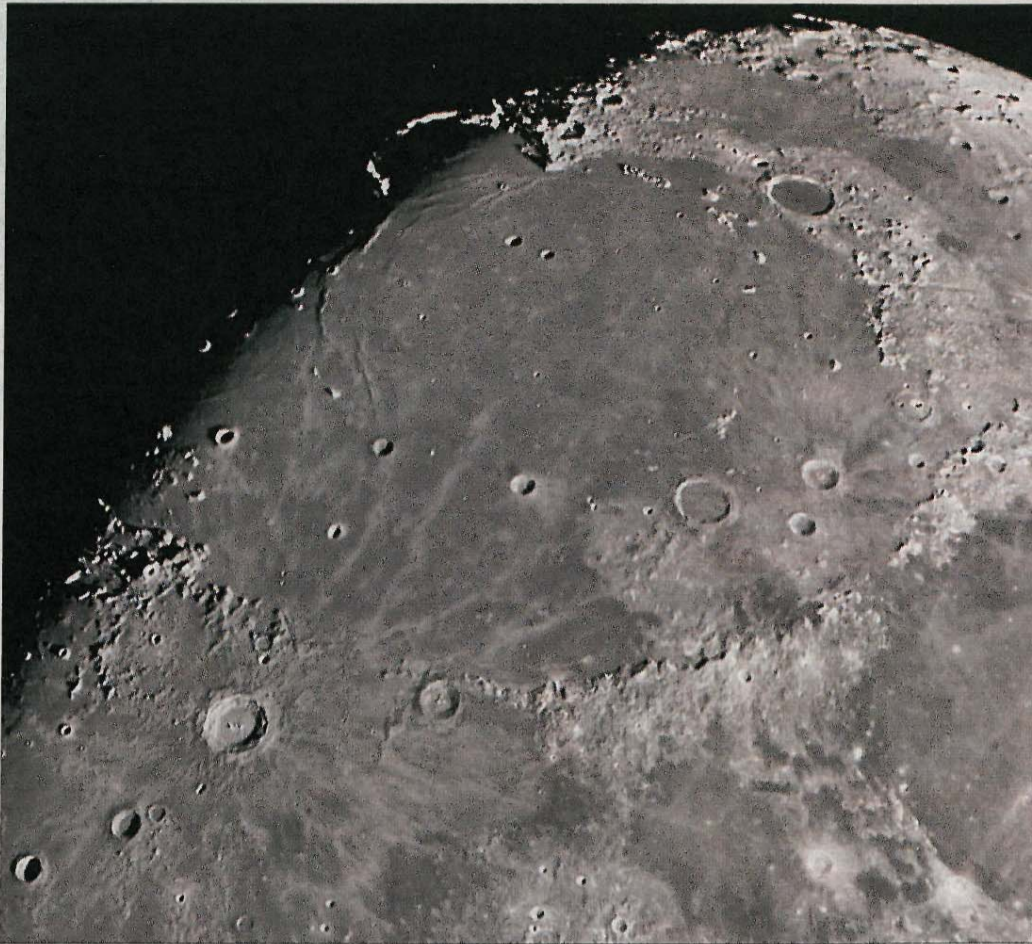
Interessierte wieder an jedem Dienstag zu einer Besichtigung der Sternwarte ein, die seit 2006 über ein computergesteuertes Schmidt-Cassegrain-Spiegelteleskop mit einem Durchmesser von 300 Millimetern und einer Brennweite von 3000 Millimetern verfügt. Damit können Astrofotos von enormer Qualität geschossen werden. Vorbei sind die Zeiten, in denen Ulrichs für ein paar Himmelsaufnahmen Stunden in der Sternwarte verbringen musste; mit der Digitalkamera benötigt er nur noch wenige Minuten. „Ich sitze heute nicht mehr sechs bis sieben Stunden am Fernrohr“, betont Ulrichs. Das ist derzeit auch viel zu kalt. Er kann gut verstehen, dass Dorenbusch mit über 80 Jahren die Sternwarte nur noch selten aufsuchte, die er neben seiner Werkstatt mit Genehmigung errichtete – auf dem Land, das er von Niedersachsen gepachtet hatte. Sein Wohnhaus nebenan, das ist das Kuriose dabei, hatte er ohne Genehmigung gebaut.

Sternwarte gekauft

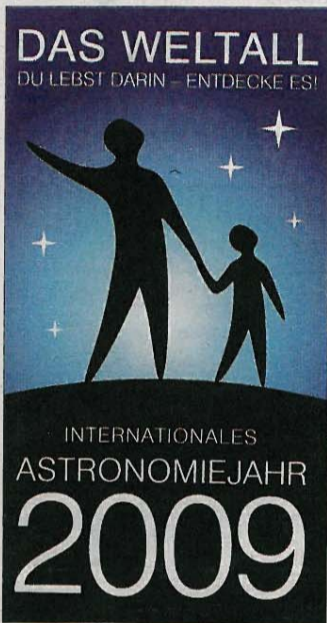
Vor etlichen Jahren kaufte Ulrichs das Sternwarten-Grundstück vom Land Niedersachsen. Das bedeutete viel Arbeit: Nach über 30 Jahren war die alte Holzterrasse abgängig, die Dorenbusch aus einer am Strand gefundenen Palette gezimmert hatte. Im Winterhalbjahr 2000/2001 baute der Arbeitskreis eine Wendeltreppe aus Stahl, die seitdem hinauf zur Kuppel führt. Im Mai 2003 errichteten die Mitglieder zudem ein stabiles Blockhaus neben der Sternwarte, das 22 Personen fasst. Darin finden seitdem Versammlungen und Vorträge des Astronomischen Arbeitskreises statt.

Seit 1995 veranstalten die Hobby-Astronomen auch jedes Jahr einen Tag der offenen Tür, an dem Dorenbusch, der am 11. Dezember 2008 im gesegneten Alter von 95 Jahren starb, stets mit Begeisterung teilnahm. Dem Tüftler machte es Freude, das sieben Meter hohe Gebäude zu erläutern, das er im Laufe der Jahre selbst gebaut hatte. Seine himmelstürmende Leidenschaft begann 1955 mit einem Astrofernrohr, das er für 55 Mark erworben hatte. Es bestand lediglich aus einem langen Pappröhrchen mit einem vorgesetzten Brillenglas. Aber selbst mit dieser einfachen Konstruktion konnte Dorenbusch die Ringe des Saturns und die tanzenden Monde des Jupiters beobachten.

Der naturwissenschaftlich interessierte Norderneyer schuf aber auch selbst astronomische Instrumente, die heute in diversen Museen gezeigt werden, darunter ein Astrolabium (einen Sternhimmel) aus Messing. Von 1961 bis 1962 baute er ein Spiegelteleskop nach Newton, und während es Gestalt annahm, plante er den Bau einer leicht drehbaren Kuppel, um das Teleskop



Gestochen scharf sind die Aufnahmen der Himmelskörper von Ralf Ulrichs. Seit 2006 verfügt die Sternwarte über ein computergesteuertes Spiegelteleskop.



Dieses Plakat weist auf das Astronomiejahr 2009 hin.

NORDERNEY/ERT – „Eigentlich bin ich auf dem Gelände der Sternwarte aufgewachsen“, sagt der Augenoptiker Ralf Ulrichs, 1. Vorsitzender des vor 17 Jahren gegründeten Astronomischen Arbeitskreises Norderney, der seit 2002 ein Verein ist. Schon als Kind zog es ihn immer wieder zu dem eigentümlichen silberfarbenen Gebäude, das der vielseitig interessierte Tischler und Zimmermann Wilhelm Dorenbusch vor 45 Jahren, von 1962 bis 1964, in der Nähe des Kaps gebaut hatte. Der sogenannte „Astrobazillus“ ließ ihn bis heute nicht mehr los.

An der Seite von Dorenbusch erlebte er fasziniert, wie sich die Weltsicht im Zuge der Dämmerung verändert. Stundenlang konnte er unter der Kuppel der kleinen Sternwarte sitzen, die einen Durchmesser von 3,30 Metern hat, und durch die 90 Zentimeter große Öffnung des Schiebedachs in den Sternhimmel von Norderney sehen.

Planeten und ferne Nebel

Diese Eindrücke schildert er im Internet unter der Adresse www.sternwarte-norderney.de: „Alles, was um uns herum passiert, wird viel intensiver wahrgenommen. Die Luft wird kühler, die Natur atmet aus – es riecht nach Pflanzen. Wenn man so den Blick nach oben richtet – und keine Wolken aufgezogen sind –, füllt sich der Himmel nach und nach mit Sternen. Wir sehen zahllose Sterne, Planeten und ferne Nebel in der über den Himmel ziehenden Milchstraße. Geradezu gigantisch wirkt das Himmelszelt in einer klaren Neumondnacht.“

Von März bis Oktober lädt der Astronomische Arbeitskreis

vor Witterungseinflüssen zu schützen. Es wurde auf einen viereckigen Turmunterbau gehiebt, der durch einen Betonkranz abgedeckt worden war. Der Kranz dient zugleich als Umlaufgalerie der Sternwarte in den Dünen.

Schlafzimmer im Turm

Der Turm enthält auch ein Arbeits- und Schlafzimmer mit Schränken und zwei übereinander gebauten Schlafkoben, das als Vereinsraum genutzt wird. Allerdings ist die salzhaltige Seeluft alles andere als ideal für die empfindlichen Instrumente. „Die Spiegel und die Elektronik – alles wird angegriffen“, bedauert Ulrichs. „Deswegen haben wir nur noch Instrumente, die mit einer Glasplatte geschlossen werden.“

In diesem Jahr lädt der Arbeitskreis gleich zweimal zu einem Tag der offenen Tür ein: Am 4. April erinnern die Norderneyer anlässlich des Internationalen Astronomiejahrs 2009 daran, dass Galileo Galilei vor 400 Jahren zum ersten Mal ein Fernrohr zur Himmelsbeobachtung einsetzte. Der zweite Tag der offenen Tür findet im Sommer statt.



Ralf Ulrichs, 1. Vorsitzender des Astronomischen Arbeitskreises, im Unterbau der Norderneyer Sternwarte.



Vor 45 Jahren hat Wilhelm Dorenbusch die nach ihm benannte Sternwarte auf Norderney gebaut.

HEUTE

Essen vergessen

NORDERNEY – Am Sonnabend um 19.39 Uhr wurde eine starke Rauchentwicklung aus einem Mehrfamilienhaus an der Georgstraße gemeldet. Ursache war ein vergessenes Essen auf dem Herd. Eine verletzte Person musste dem Rettungsdienst übergeben werden.

KONTAKT

Eva Requardt-Schohaus 925-248

ASTRONOMIEJAHR

Das Astronomiejahr erinnert an den **Beginn der Himmelsbeobachtung** per Fernrohr durch Galileo Galilei vor 400 Jahren. Vom **2. bis zum 5. April** lautet weltweit das Motto: „100 Stunden Astronomie“. Der astronomische Arbeitskreis Norderney lädt am **4. April zu einem Tag der offenen Tür** in die Sternwarte Norderney ein. Am **5. April** sind die Hobby-Astronomen bei einer **Briefmarken-Ausstellung** zum Thema Sternwarte dabei, die von den Norderneyer Briefmarkenfreunden im Haus der Insel veranstaltet wird. An diesem Tag wird auch anlässlich des Internationalen Astronomiejahrs ein Sonderstempel herausgegeben. Von März bis zum Oktober kann die Sternwarte auf Norderney wieder jeden Dienstag um 20 Uhr besichtigt werden. Auch außerhalb dieser Zeit können **Besichtigungstermine** bei Ralf Ulrichs unter der Handy-Nummer 0 176/24 92 82 09 oder Telefon 0 49 32/860 265 vereinbart werden. Im Sommer will der Arbeitskreis auf öffentlichen Plätzen zur **Sonnenbeobachtung** einladen. Den **Vereinsvorstand** bilden Ralf Ulrichs (1. Vorsitzender), Manfred Meister (2. Vorsitzender), Christian Fischer (Kassenwart) und Schriftführerin Waltraut Rass. Weitere Infos unter sternwarte-norderney.de